

KONZEPTION

Lutherkita
Pfarrgasse 6a
66953 Pirmasens

Tel.: 06331/12721
E-Mail:
lutherkita-ps@evkirchepfalz.de





Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort (entfällt)
2. Die Lutherkindertagesstätte
 - 2.1 Wir stellen uns vor
 - 2.2 Der Träger
 - 2.3 Geschichte der Einrichtung
 - 2.4 Lage der Einrichtung
 - 2.5 Öffnungszeiten und Schließtage
 - 2.6 Unser Haus und unsere Außengelände
 - 2.7 Qualitätsmanagement
 - 2.8 Religion. Werte. Bildung.
3. Kinder in unserer Einrichtung
 - 3.1 Pädagogischer und gesetzlicher Auftrag
 - 3.2 Unser Bild vom Kind
 - 3.3 Eingewöhnung
 - 3.4 Tagesablauf
 - 3.5 Dokumentation der Entwicklungsschritte
 - 3.6 Übergang Kita Grundschule
 - 3.7 Projekte
 - 3.8 Feste und Feiern
 - 3.9 Das Spiel
4. Unsere pädagogische Arbeit
 - 4.1 Wahrnehmung
 - 4.2 Sprache
 - 4.3 Bewegung
 - 4.4 Künstlerische Ausdrucksformen
 - 4.5 Religiöse Bildung
 - 4.6 Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehung
 - 4.7 Interkulturelles und interreligiöses Lernen
 - 4.8 Mathematik - Naturwissenschaft - Technik
 - 4.9 Naturerfahrung - Ökologie
 - 4.10 Körper - Gesundheit - Sexualität
 - 4.11 Medien



5. Zusammenarbeit mit Eltern/ Erziehungsberechtigten
 - 5.1 Elternabende/ Elternveranstaltungen
 - 5.2 Elternausschuss
 - 5.3 Eltern-/ Entwicklungsgespräche
 - 5.4 Elterninfo

6. Zusammenarbeit im Team
 - 6.1 Unser Team
 - 6.2 Fortbildung
 - 6.3 Praktikanten

7. Kontakte zu anderen Institutionen/ Öffentlichkeitsarbeit
 - 7.1 Andere Kindertagesstätte
 - 7.2 Schulen
 - 7.3 Kinderärzte, Therapeuten
 - 7.4 Jugendamt
 - 7.5 Begegnungszentrum Mittendrin
 - 7.6 Lutherkirchengemeinde
 - 7.7 Ausflüge in unserer Umgebung

Schlussgedanken

Anhänge:

- Sprachförderkonzept der Lutherkita
- Konzept zur inklusiven Pädagogik der Lutherkita
- Konzept für die Beschäftigung einer Altenpflegehelferin als profilergänzende Fachkraft in Vollzeit in der Lutherkita



1. Vorwort

2. Die Prot. Lutherkindertagesstätte

Herzlich Willkommen in unserer Einrichtung!

2.1 Wir stellen uns vor

In der Lutherkita werden in insgesamt fünf Gruppen 115 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. 60 Plätze werden dabei als Ganztagsplätze vergeben und 55 als Teilzeitplätze.

Ein Großteil der Kinder stammt aus Familien mit Migrationshintergrund und/oder sozialschwachen Familien, sodass unsere Einrichtung seit 2015 als Kita im sozialen Brennpunkt ausgewiesen ist. Ab 2017 haben wir an dem Bundesprogramm Sprach-Kita teilgenommen und uns zur „Sprach-Kita“ weiterentwickelt. Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen auf alltagintegrierter sprachlicher Bildung, Inklusion und der Zusammenarbeit mit den Eltern aus den unterschiedlichsten Kulturen.

2.2 Der Träger

Träger der Lutherkita ist die protestantische Gesamtkirchengemeinde Pirmasens, Johann-Schwebel-Str. 16, 66482 Zweibrücken.

2.3 Geschichte der Einrichtung

Im Jahr 1955 wurde im unteren Stockwerk des Pfarrhauses der Lutherkirchengemeinde eine Kindergartengruppe eröffnet. Aufgrund der steigenden Kinderzahlen in Pirmasens, wurde im



Jahr 1972 ein Anbau in der Schäferstraße errichtet und mit dem Altbau des Lutherkindergartens verbunden. Die drei Kindergartengruppen boten nun Platz für 75 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren.

1995 bekam der Lutherkindergarten neue Räumlichkeiten im unteren Stockwerk, der einstigen Erzieherwohnung, hinzu. Hier entstanden ein Schlafraum, ein Turnraum und ein Personalraum. Im Jahre 2009 fand eine weitere räumliche Veränderung im Zuge der Aufnahme der Zweijährigen statt, sodass ein zweiter Schlafraum und ein Wickelraum entstehen konnten. Zur selben Zeit wurde die Anzahl der Kindergartenplätze auf 65 reduziert. Im unteren Stockwerk wird inzwischen der Turnraum in der Mittagszeit als Schlafraum umfunktioniert, sodass ein geräumiges Büro mit Konferenztisch, an dem Elterngespräche gehalten werden, dazugewonnen werden konnte.

Anlässlich des 60. Jubiläums im Jahre 2015 wurde der Name Lutherkindergarten offiziell auf Lutherkita verändert.

Im Jahre 2017 wurde unsere Einrichtung dann in mehreren Schritten renoviert. Zuerst erhielt der Dachgarten einen neuen Bodenbelag und Anstrich, anschließend wurden die Innenräume hergerichtet und zuletzt der Spielhof erneuert.

Am 01.08.2018 wurde die Kita von drei auf vier Gruppen erweitert und am 01.02.2019 dann schließlich auf fünf Gruppen. Die beiden letzten Gruppen fanden in den neu hergerichteten und umgebauten ehemaligen „Jugendräumen“ ihr Domizil.



2.4 Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt im Herzen der Stadt Pirmasens. In direkter Angrenzung an die Lutherkirche erstreckt sich der Gebäudekomplex über mehrere Etagen und wird von der Hauptstraße, der Pfarrgasse und der Schäferstraße eingerahmt. Die zentrale Lage lädt zu vielen Aktivitäten in der Stadtmitte (z. B. Besuch des Markts, der Feuerwehr, der Polizei, usw.), sowie zu Spaziergängen zu Spielplätzen oder ins Strecktal ein.

2.5 Öffnungszeiten und Schließtage

Unsere Einrichtung von montags bis freitags für die Ganzzzeitkinder von 7:00 bis 16:30 Uhr und für die Teilzeitkinder von 7:00 bis 12:30 Uhr und 13:30 bis 16:30 Uhr geöffnet.

Die Teamsitzung findet dienstags von 16:30 - 18:30 für das pädagogische Team verpflichtend stattfinden.

Unsere Einrichtung ist an folgenden Tagen geschlossen (max. 30 Tage):

- die drei letzten Wochen der Schulsommerferien
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- die Brückentage, bzw. die Woche nach Ostern (jeweils im jährlichen Wechsel)
- 1 Tag Betriebsausflug
- Einzeltage nach vorheriger Bekanntgabe, z. B. für Konzeptionstage, Teamfortbildungen, Hygienetag etc.



2.6 Unser Haus und unsere Außengelände

Das Gebäude der Lutherkita erstreckt sich über mehrere Etagen.

Im Altbau der Einrichtung befinden sich der Gruppenraum der Koalas, mit angrenzendem Nebenzimmer (Bauecke), einem Waschraum, einer Küche und einem Garderobenraum, der auch für Bewegungsangebote genutzt werden kann.

Im Neubau befinden sich die Gruppenräume der Delfine und der Schmetterlinge, beide mit je einem kleinen Nebenzimmer, einem Wickelzimmer und einem Waschraum. Die Flure können zudem von den Kindern als Spielzonen, z. B. als Bobbycar-Rennstrecken, Mal-/ Spieltisch, usw. genutzt werden. Die Gruppen agieren teiloffen, was bedeutet, dass zu bestimmten Tageszeiten die Verbindungstür geöffnet ist und die Kinder sich im ganzen Bereich frei bewegen können. Die Gruppenräume sind dementsprechend nach Funktionsecken/-räumen aufgeteilt.

Ein Stockwerk tiefer erstrecken sich das Büro, sowie der Schlaf-/ Turnraum und der Personalraum. An den Turnraum schließt sich ein Materialraum an, der den Kindern vielfältige Materialien für die Bewegungsstunden bietet.

Nach einem ähnlichen Konzept wie der Bereich der Delfine und Schmetterlinge sind auch die neuen Gruppen - die Eisbären und Seepferdchen - aufgebaut. Auch in diesem teilgeöffneten Bereich dürfen sich die Kinder dieses Stockwerks frei bewegen. Es stehen eine Küche, zwei Gruppenräume, ein Kreativraum und ein Waschraum zur Verfügung.

Die Lutherkita verfügt insgesamt über drei Außengelände, die jeweils durch ihre Beschaffenheit unterschiedliche Spielmöglichkeiten bieten. Auf dem überzäunten Dachgarten



(einer großen Dachterasse) können die Kinder beispielsweise mit Bällen spielen oder Bobbycar und Rädchen fahren. Im Spielhof laden ein Sandkasten mit Kletterturm, eine Kletterwand (Boulderwand), ein Trampolin, eine Wackelbrücke und eine Nestschaukel zum Spielen, Bewegen und Erforschen ein. Auf dem durch die Erweiterung neu hinzugewonnenen Außengelände erwarten die Kinder ein Sandkasten und eine Rutschbahn. Dieses Außengelände ist naturnah angelegt.

2.7 Qualitätsmanagement

Qualität wird in unserer Kindertagesstätte großgeschrieben. Wir möchten den Kindern einen Ort bieten, an dem sie sich wohl fühlen und ohne Ängste oder Hemmungen die Welt erkunden und Lernerfahrungen sammeln können. Deshalb nahmen wir ab Januar 2015 an einer 2-jährigen Schulung zum Qualitätsmanagement für protestantische Kindertagesstätten „Kita+QM“ teil und arbeiten seitdem konsequent an unserem QM Handbuch weiter.

2.8 Religion. Werte. Bildung.

Seit 2021 nehmen wir an einer zweijährigen Fortbildungsreihe des Projekts „Religionen. Werte. Bildung.“ der Rheinland-pfälzischen Landeskirche teil. Ziel des Projekts ist die Herausbildung einer gefestigten professionellen Haltung als Basis für eine religiöse und interreligiöse Bildung und Erziehung, die sich christlichen Grundwerten verpflichtet fühlt.



3. Kinder in unserer Einrichtung

Kinder sind von Geburt an neugierig, lernfähig und lernwillig. Sie begegnen ihrer Umgebung lustvoll und lernen spielend. Jedes Kind ist individuell und erforscht eigenständig seine Umwelt. Die Selbstbildungspotenziale eines Kindes zu fördern ist unsere zentrale Aufgabe.

3.1 Pädagogischer und gesetzlicher Auftrag

Laut §22 des Kinder- und Jugendschutzgesetzes (SGBVIII) haben alle Kindertagesstätten den Auftrag, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Die Förderung soll allen Kindern gleiche Bildungschancen bieten und sich am Alter und Entwicklungsstand der sprachlichen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen. Die Förderung schließt neben der Betreuung insbesondere die Bildung und Erziehung ein. Dieser Bildungsauftrag wird in den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten des Landes Rheinland-Pfalz, die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit sind, verdeutlicht.

3.2 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind...

... ist etwas ganz Besonderes

... ist einzigartig und wertvoll

... hat individuelle Stärken und Interessen

... ist wissbegierig und erforscht eigenständig seine Umwelt



... lernt spielend und begreift mit allen Sinnen
... hat sein eigenes Entwicklungstempo

Wir nehmen die Kinder ernst! Im Denken, Reden und Empfinden, nehmen jedes Kind in seiner Persönlichkeit an und begegnen ihm mit Wertschätzung und Respekt. Es bekommt die Aufmerksamkeit, Anerkennung und eine angenehme Umgebung, um seine individuellen Fähigkeiten weiter zu entwickeln.

3.3 Eingewöhnung

Unsere Kindertagesstätte ist oftmals die erste Institution außerhalb der Familie, in der das Kind betreut wird. Und auch wenn das Kind bereits zuvor in einer anderen Einrichtung war, trifft es bei uns auf neue Kinder, neue Erwachsene, eine fremde Umgebung und andere Strukturen. Diese Eindrücke wirken auf das Kind und es erlebt viele Herausforderungen. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass Kinder, die die Möglichkeit hatten, sich langsam an die neue Situation zu gewöhnen und eine einfühlsame und angepasste Eingewöhnung erleben, sich geborgener fühlen und emotional gestärkter sind. Dies wiederum ist eine gelungene Basis für eine ganzheitliche Entwicklung. Wir sind deshalb von Anfang an auf eine gute Zusammenarbeit zwischen Kita und Elternhaus angewiesen. Hilfreich ist es für uns, vorab möglichst viele Informationen über das Kind zu erhalten (Interessen, Gewohnheiten, Besonderheiten, Stärken, Vorlieben etc.)

Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“, welches von INFANS (Institut für



angewandte Sozialisationsforschung Berlin) entwickelt wurde, sowie am Münchner Eingewöhnungsmodell. Am ersten Tag kommen die Eltern (bzw. ein Elternteil) gemeinsam mit ihrem Kind für eine Stunde in die Einrichtung. Nach dieser Stunde verlassen beide gemeinsam die Einrichtung. In der weiteren Gestaltung der Eingewöhnungszeit orientieren wir uns am Verhalten des Kindes, wobei die weiteren Schritte im Austausch mit den Eltern besprochen werden. Erst wenn sich das Kind in kritischen Situationen dauerhaft von den Erziehern trösten lässt und sich aktiv mit seiner Umwelt auseinandersetzt, hat das Kind eine weitere Bindungsperson gefunden und fühlt sich sicher und angenommen.

3.4 Tagesablauf

Überschaubare Strukturen und Rituale sind uns wichtig, denn sie geben Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Vertrautheit. Wir bieten den Kindern einen Tagesablauf, der durch immer wiederkehrende Abläufe strukturiert ist, an denen sich die Kinder orientieren können. Dieser Rahmen bietet den Kindern die Möglichkeit, sich zu entfalten und zu entwickeln.

Unsere Einrichtung öffnet für alle Kinder um 7:00 Uhr. Zunächst treffen sich die Kinder der Bereiche Delfine/Schmetterling und Koalas im Koalazimmer bzw. die Kinder des Bereiches Eisbären/Seepferdchen im Seepferdchen-zimmer, von wo aus es dann um ca. 8:00 Uhr mit weitere Erzieherinnen in die weiteren Gruppenräume geht. Hier wird gespielt, gebastelt, gemalt, gebaut... und dabei natürlich ganz viel erfahren und gelernt!

Bis 8:30 Uhr sollen alle Kinder in der Einrichtung sein, dann starten wir in allen Gruppen mit einem gemeinsamen



Morgenkreis, begrüßen uns, singen Lieder, besprechen die Aktivitäten des Tages mit den Kindern, lernen Wochentage, Jahreszeiten, Monate usw. Dies wird den Kindern durch dementsprechende Bildkarten verdeutlicht.

Nach dem Morgenkreis findet ein gemeinsames Frühstück in den Gruppen statt.

Danach beginnt das Freispiel und die pädagogischen Angebote in den Bereichen.

Jede Gruppe hat einen bestimmten Turntag und einen Outdoortag, hier werden z. B. Spielplätze in der Umgebung besucht.

Auch das Spielen in den beiden Spielhöfen und dem Dachgarten sollen nicht zu kurz kommen. Diese drei Möglichkeiten werden auf die drei Bereiche aufgeteilt.

Um 12.00 Uhr erhalten die Ganztagskinder ein warmes Mittagessen, welches von der Großküche der Diakonie Pirmasens angeliefert wird. Das Essen findet im jeweiligen Bereich bzw. Gruppenraum statt.

Dies bietet die Möglichkeit, eine familienähnliche Essensituation zu erleben. Nach dem Essen werden im angrenzenden Waschraum die Zähne geputzt.

Die TZ-Kinder werden in der Abholzeit zwischen 12.00 und 12:30 Uhr, je nach Wetter, im Außengelände, auf dem Dachgarten oder einem Gruppenraum betreut.

Ab 12.30 Uhr machen dann die „Kleinen“ der Ganztagesbetreuung einen Mittagsschlaf. Hierfür werden im Turnraum für jedes Kind Liegepolster, ein Kopfkissen und eine Decke vorbereitet. Die



Kinder holen sich ggf. einen eigenen Schnuller und/oder ein Schmusetier, legen sich hin und können noch einer Gute-Nacht-Geschichte zuhören. Um feste Strukturen und immer wiederkehrende Rituale zu gewährleisten, wird die Schlafsituation in der Regel immer von derselben Person betreut.

Für die Essenskinder, die nicht schlafen, beginnt jetzt die Ruhezeit. In den Gruppenräumen werden Bücher vorgelesen, oder auf Liegepolstern CD's angehört.

Ab 13:30 Uhr kehren die TZ-Kinder wieder in die Kita zurück. Die Schlafenszeit wird ebenfalls gegen 14.00 Uhr beendet.

Jetzt werden wieder alle fünf Gruppen bzw. die Bereiche geöffnet, sodass jedes Kind in dem von ihm gewählten Bereich spielen kann.

Die Kinder haben die Möglichkeit, während den Freispielphasen nach Absprache mit ihren Gruppenerziehern andere Gruppen zu besuchen.

Am Nachmittag werden alle Kinder bis spätestens 16:30 Uhr abgeholt.

3.5 Dokumentation der Entwicklungsschritte

Kindliche Entwicklung verläuft immer individuell, deshalb ist es uns wichtig, die Kinder im Alltag zu beobachten. Dabei erfahren wir viel über die Interessen, Stärken und Bedürfnisse und Themen der Kinder. Uns ist somit die Möglichkeit gegeben eventuelle Bedürfnisse zu erkennen um gegebenenfalls Hilfestellung zu geben.



Alle Kinder erhalten zu Beginn ihrer Kindergartenzeit einen Ordner (das Portfolio für die Entwicklungsdokumentation), in dem sie Bilder und Gemälde abheften können. Auch die pädagogischen Fachkräfte heften in diesem Ordner Fotos von besonderen Aktivitäten oder Situationen ab und schreiben zusammen mit den Kindern kleine Geschichten dazu.

Eine besondere Form der Beobachtung und Dokumentation ergibt sich mit dem Beobachtungsbogen „Basik“. Das Verfahren bietet die Möglichkeit den Entwicklungsstand der Kinder alltagsintegriert zu erfassen. Auf dessen Grundlage findet einmal jährlich für jedes Kind ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt. Zusätzlich stehen den Fachkräften die Sprachförderbögen „Sismik“ und „Seldak“ zur gezielten Beobachtung und Dokumentation zur Verfügung. Durch Sismik wird Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund festgestellt. Seldak befasst sich mit der Sprachentwicklung der deutschsprachig aufwachsenden Kinder. Spontane Beobachtungen werden ebenfalls von den Fachkräften dokumentiert. Diese helfen bei der Gestaltung der individuellen Entwicklungsgespräche.

3.6 Übergang Kita Grundschule

Die Kindergartenzeit endet mit dem Übergang in die Grundschule. Diesen Übergang möchten wir gezielt begleiten. Als Vorbereitung auf die Grundschule findet einmal im Frühjahr pro Grundschule ein Schulbesuch statt. Hierbei erhalten Kinder und Lehrer die Möglichkeit, sich gegenseitig kennen zu lernen und erste Kontakte zu knüpfen.



Zusätzlich findet in den Gruppen, in denen die Vorschulkinder betreut werden ein dementsprechendes Bildungsprogramm statt. Die Schulanfänger aus den teiloffenen Gruppen treffen sich einmal in der Woche jeweils in ihrem Bereich. Daher bereiten sie sich in zwei unabhängigen Teilgruppen mit individuell ausgewählten Inhalten auf den Schulbeginn vor.

Die Schulanfänger erhalten am Ende ihres letzten Kindergartenjahres in einem Gottesdienst den Segen für die Schule und ihren weiteren Lebensweg. Zudem feiern wir ihre Verabschiedung mit einem spannenden Abendprogramm (ggf. mit Übernachtung) in der Kita.

Als zusätzliches medienpädagogisches Angebot stehen den Kindern Tablets zur Verfügung. Sie werden eingesetzt um Sprache und kognitive Kompetenzen zu schulen.

3.7 Projekte

Projektarbeit in Kindertagesstätten bedeutet, dass Kinder gemeinsam im Prozess mit anderen (Kindern, Erziehern, Eltern, Experten,...) Fragen entwickeln, Lösungen suchen und neue Erkenntnisse gewinnen. Kinder erfahren hierbei Lebensnähe, Mitbestimmung, Selbstständigkeit, ganzheitliche Kompetenzförderung, Methodenvielfalt u. v. m. Ziel ist es, die Kita zu ihrem Umfeld hin zu öffnen. Zugleich wird Projektarbeit zu einer Form der Eltern(mit)arbeit - aber auch der Öffentlichkeitsarbeit, da Interesse an der pädagogischen Arbeit im Kindergarten geweckt und diese transparent gemacht wird.

Neben vielen kleineren Projekten, nehmen wir seit 2012 an dem Bundesprogramm Kita!Plus Säule 1 (Kita im Sozialraum) teil. Der Grundgedanke des Projekts ist, dass sich die Kita neben der



selbstverständlichen Zusammenarbeit mit Eltern noch ein Stück weiter für Familien öffnet und ihr Angebot noch optimaler an die Bedürfnisse der Familien anpasst. Dies soll anhand von niederschweligen Angeboten stattfinden, bei denen die Kinder und deren Familien unterstützt werden. Die konkrete Umsetzung erfolgt durch Ausflüge, Elterncafés, Bastelnachmittage, Eltern-Kind-Veranstaltungen usw., wobei sich die Eltern gerne bei der Planung mit einbringen dürfen. Desweiteren wurde die interne Kommunikation, sowie die Kommunikation zu den Eltern hin optimiert.

3.8 Feste und Feiern

Das gemeinsame Feiern von Festen darf in unserem Alltag nicht fehlen. Wir feiern in den Gruppen, bzw. gemeinsam mit den Eltern und Familien die christlichen Feste des Kirchenjahres: Fasching, Ostern, Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten usw. Des Weiteren gestalten wir jährlich eine Sommeraktion: z. B. Sommerfest mit Grillen o. ä.

Natürlich wird in unserer Einrichtung auch der Geburtstag jedes einzelnen Kindes gefeiert. Hierfür hat jede Gruppe ein eigenes Ritual, z. B. das Singen von bestimmten Liedern, das Gratulieren und natürlich erhält jedes Kind auch ein Geschenk. Zu der Geburtstagsfeier dürfen die Eltern gerne etwas Süßes, einen gekauften Kuchen oder auch Obst mitbringen. Dies dürfen die Kinder dann in ihrer Gruppe austeilen.

3.9 Das Spiel

Das Spiel ist die wichtigste Lernform des Kindes. Es ist ein wesentlicher Baustein seiner Entwicklung. Die Kinder lernen



eigenverantwortliches Handeln, in dem sie selbst entscheiden, was, wo, womit, mit wem und wie lange sie spielen möchten. Somit kann sich ihre Persönlichkeit weiterentwickeln und gestärkt werden. Deshalb ist uns die Zeit für das Freispiel im Tagesablauf sehr wichtig. Unsere Aufgabe als Erzieherin ist es, die Kinder dabei zu begleiten und zu unterstützen. Unsere Räumlichkeiten und Materialien sind so gestaltet, dass die Kinder immer wieder neue Anregungen für ihr Spiel bekommen und diese vielfältig ausleben können.

4. Unsere pädagogische Arbeit

Wir als Kindertagesstätte richten unsere pädagogische Arbeit darauf aus, dass allen Kindern die Teilhabe an Bildungsprozessen möglich gemacht wird. Wir nehmen das Kind von Anfang an als Person wahr, mit all seinen Stärken, Ressourcen und Fähigkeiten. In diesem Sinne werden Kinder als Forscher angesehen, die von Geburt an als aktive und kreative Gestalter ihrer eigenen Identität und Beziehung zur Umwelt sind. Ausgangspunkt ist das Bild vom Kind als aktiv Lernenden, das in seiner Auseinandersetzung mit der Umwelt Sinn und Bedeutung sucht.

Kinder lernen unter anderem durch Nachahmung, durch das Spiel (allein und mit anderen), mit ihren Sinnen, durch Ausprobieren und Üben, durch Neugierde und durch Selbsterfahrung.

Wir als Kindertagesstätte schaffen hierfür einen Lebens- und Erfahrungsraum, der dem Entdeckerdrang und Kinder anregt und in dem die Kinder neue Eindrücke, Erfahrungen und Wissen erwerben und eigene Ideen mit einbringen können. Die



individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten haben hierbei einen hohen Stellenwert. Dies geschieht vor allem mit dem Ziel, dass die Kinder sich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickeln.

In den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz sind verschiedene Bildungsbereiche niedergeschrieben.

Nachfolgenden werden die einzelnen Bereiche inhaltlich, sowie deren Umsetzung in unserer Einrichtung erläutert.

4.1 Wahrnehmung

Kinder lernen im frühen Kindesalter in erster Linie durch Wahrnehmung. Ausgangspunkt für die kindliche Erfahrung von der Welt und sich selbst ist, was das Kind wahrnimmt. Allgemein gesprochen ist Wahrnehmung ein breit angelegter Verarbeitungsprozess. Sie erfolgt über die Fernsinne (Augen, Ohren, Nase), die Körperwahrnehmung (Erfahrung der Körpergrenzen, von Temperatur und Feuchtigkeit, der inneren Befindlichkeit des Körpers) und die emotionale Wahrnehmung, wie Wahrnehmung von Beziehung, Liebe, Wut, angst, Trauer etc.).

Die Kinder sollen die Möglichkeit erhalten, vielfältige sinnliche Erfahrungen in Innen- und Außenräumen, mit Materialien, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu machen.

Dies geschieht mit dem Ziel die eigene Wahrnehmungswelt zu ordnen, um Personen und Dinge dieser Welt abzugrenzen und zu unterscheiden, damit (innere) Bilder von den Dingen dieser Welt entstehen können.



4.2 Sprache

Die Sprache hat eine zentrale Bedeutung für Beziehungen zwischen Menschen. Von Geburt an lernen Kinder Sprache von ihren Bezugspersonen. Um den Spracherwerb der uns anvertrauten Kinder zu unterstützen, begleiten wir unsere alltäglichen Handlungen mit Sprache. In einem Morgenkreis finden durch ein Morgenlied und einem Sprechtext tägliche Wiederholungen statt. Dieser wird mit Ritualen, wie Jahreszeit, Monate und Wochentage umrahmt.

Mit geplanten Angeboten wird die Sprache mit singen von Liedern, vorlesen, erzählen mit den Kindern uws. nachhaltig unterstützt.

Durch die Vielzahl an Nationalitäten und Sprachen, die es inzwischen in unserer Einrichtung gibt, (er)leben wir ein multikulturelles Miteinander mit dem gemeinsamen Ziel, Deutsch zu lernen. Seit März 2017 nehmen wir an dem Bundesprogramm Sprach-Kitas „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Hierbei werden alle Erzieherinnen in besonderer Weise geschult, sodass die alltagsintegrierte sprachliche Bildung in allen fünf Gruppen umgesetzt werden kann und alle Kinder davon profitieren.

4.3 Bewegung

Bewegung ist nicht nur für die körperliche Gesundheit, sondern auch für die Ausbildung sämtlicher Hirnfunktionen wichtig. Durch Bewegung erobern Kinder ihre Umwelt, gewinnen vielfältige Erfahrungen und motorische Fähigkeiten



(Geschicklichkeit, Sicherheit). Ob in den wöchentlichen Turnstunden, im Bewegungszimmer, beim Outdoortag, beim Klettern oder Spielen im Außengelände, beim Rädchenfahren und Ballspielen auf dem Dachgarten, auf einem aufgebauten Parcours oder der Schaukellandschaft im Turnraum, bei Spaziergängen, im Strecktal oder auf den naheliegenden Spielplätzen... wir bieten den Kindern jeden Tag vielfältige Möglichkeiten, um sich zu bewegen und die Welt zu erschließen.

4.4 Künstlerische Ausdrucksformen

Künstlerische Ausdrucksformen haben in unserer Kindertagesstätte einen hohen Stellenwert. Täglich wird gebastelt, gemalt, gesungen, getanzt, Rollenspiele gespielt, usw. Hierbei werden auch feinmotorische Fähigkeiten, wie schneiden, kleben, prickeln, flechten usw. ausprobiert und gefestigt.

4.5 Religiöse Bildung

Gerade als protestantische Kindertagesstätte gehört die religiöse Bildung zum Alltag unserer Kindertagesstätte dazu. Die Kinder erhalten somit die Möglichkeit, sich mit den Fragen nach dem „Warum?“ und „Wozu?“ zu beschäftigen. Wir begleiten sie dabei, sich ihr eigenes Bild von Jesus Christus, Gott und der Welt zu machen und die Fragen des Lebens zu entdecken und zu verstehen. Sie dürfen bei uns Erfahrungen im Erleben von Gemeinschaft, Festen, Ritualen und der Begegnung mit Zeichen und Symbolen sammeln.

Diese Gemeinschaft erfahren die Kinder unter anderem bei unseren regelmäßigen Besuchen in der Lutherkirche. Die Kita-



Kirche ist ein fester Bestandteil der religiösen Bildung und darf von jedem Kind erlebt werden.

4.6 Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehung

Kinder sollen sich zu bindungs- und beziehungsfähigen Menschen entwickeln. Durch die Gemeinschaft in einer Kindertagesstätte erhalten Kinder die Möglichkeit, Fähigkeiten für ein soziales Miteinander, sowie Toleranz und Respekt zu erlernen. Wir sprechen z. B. gemeinsam mit den Kindern über ihre Gefühle, wobei sie lernen, ihre Gefühle auszudrücken und die Gefühle der anderen zu achten. Sie erhalten dadurch die Möglichkeit, Stärken und Schwächen, sowie soziale und kulturelle Unterschiede bei sich und bei anderen zu erkennen und zu akzeptieren.

4.7 Interkulturelles und interreligiöses Lernen

Unsere Kindertagesstätte ist multikulturell. Bei uns begegnen sich Kinder und Erwachsene unterschiedlicher sozialer Herkunft, Nationalität, Kultur und Religion. Im gemeinsamen Miteinander erleben die Kinder Offenheit und Wertschätzung für andere Kulturen, Religionen und Sprachen.

4.8 Mathematik - Naturwissenschaft - Technik

In unserer Kindertagesstätte wird den Kindern spielerisch der Umgang mit mathematischen und naturwissenschaftlichen Themen vermittelt. Ob Experimentieren, Konstruieren, Zählen, Messen, Vergleichen, die Kinder erhalten die Möglichkeit, durch kleine Experimente Ursache-Wirkungszusammenhänge zu



erkennen und eigene Lösungen für ihre Fragestellungen zu finden.

Um diese Themen noch mehr in den Fokus zu nehmen zu können, haben wir ein „Experimentierzimmer“ eingerichtet, das mit Utensilien zu experimentieren (z. B. Pipetten, Reagenzgläschen, usw.) ausgestattet ist. Ziel ist es, die Kinder im Laufe der Zeit hier auch selbstständig verschiedene Experimente entdecken zu lassen.

4.9 Naturerfahrung - Ökologie

Gerade in unserer Kindertagesstätte, die zentral in der Stadt liegt, ist es uns wichtig, den Kindern den bewussten Umgang mit der Natur näher zu bringen. Sie sollen hierbei erfahren, dass Natur und Umwelt ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Existenz sind. Wir unternehmen regelmäßig Ausflüge ins Strecktal oder auf Spielplätze in der Umgebung und bieten den Kindern hierbei vielfältige Möglichkeiten, Naturerfahrungen zu machen.

4.10 Körper - Gesundheit - Sexualität

Kinder haben ein natürliches Interesse am eigenen Körper. Sie erhalten die Gelegenheit, die eigene körperliche Entwicklung bewusst wahrzunehmen. Verletzungen oder Krankheiten bei sich oder anderen lassen Kinder jedoch auch erfahren, wie verletzlich der eigene Körper ist.

Zur Erhaltung der eigenen Gesundheit gehört auch die gesunde Ernährung, sowie Hygiene (Zähneputzen, Händewaschen).



4.11 Medien

Kinder erfahren die Welt der Erwachsenen als eine, in der Medien eine besondere Bedeutung haben. Der Begriff „Medien“ umfasst alle Mittel zur Information, zum Lernen und zur Unterhaltung, also Bücher, Spiele, Filme, Fernsehen, Audio-Medien, PCs usw.

Ein Kind ohne einen sinnvollen, altersentsprechenden und angeleiteten Umgang mit/ Zugang zu Medien wird später Nachteile anderen Kindern gegenüber haben.

Die Kinder sollen deshalb in der Kindertagesstätte erste Erfahrungen mit unterschiedlichen Medien erhalten und einen sinnvollen Umgang damit erlernen. Sie erfahren hierbei Bedeutung und Nutzen unterschiedlicher Medien, lernen aber auch Gefahren kennen.

Seit Ende 2015 kommen in unserer Kindertagesstätte Tablets zum Einsatz, die zum Spielen und Lernen, zum Erwerb von Wissen, aber auch zum Fotografieren und Dokumentieren von Kindern und Erziehern genutzt werden können.

Außerdem wurde seit Mitte 2019 täglich nachmittags eine feste Ruhezeit eingerichtet, in der in Kleingruppen eine Leserunde stattfindet. Hier lernen die Kinder, neben dem im Alltag stattfindenden Vorlesen, den näheren Umgang mit dem Medium Buch.

5. Zusammenarbeit mit Eltern/ Erziehungsberechtigten

Kindertagesstätten haben den Auftrag, Familien bei der Erziehung und Bildung der Kinder zu unterstützen. Dies kann nur durch eine offene und von gegenseitigem Respekt und Anerkennung geprägte Zusammenarbeit gelingen.



5.1 Elternabende/ Elternveranstaltungen

In unserer Einrichtung bieten wir mehrmals im Jahr meist verknüpft mit einem besonderen Anlass im Jahresplan (z. B. Erntedank, Neujahr, etc.) Eltern-Cafés an. Hier haben die Eltern die Gelegenheit, sich gegenseitig kennen zu lernen, neue Kontakte zu knüpfen und bei Kaffee und Kuchen gemütlich beisammen zu sitzen und sich (untereinander und mit den Erzieherinnen) auszutauschen.

Weitere Eltern-Cafés finden im Rahmen von Info-Veranstaltungen statt.

Zudem werden gemeinsam mit Eltern und ihren Kindern Ausflüge unternommen (z. B. auf den Bauernhof, in den Zoo, auf die Gartenschau, Dynamikum usw.) Diese vom Kindergarten geplanten (und teilweise auch finanzierten) Ausflüge stellen ein Freizeit- und Bildungsangebot für die ganze Familie dar.

5.2 Elternausschuss

Unser Elternausschuss wird immer im Oktober zu Beginn des neuen Kindergartenjahres gewählt. Laut §3 der Elternausschussverordnung vom 16. Juli 1991 kommt dem Elternausschuss die Aufgabe zu, die Kindertagesstätte zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Eltern/ sonstigen Erziehungsberechtigten zu fördern. Der Elternausschuss berät zudem den Träger und die Leitung in allen wesentlichen Fragen der Arbeit in der Kindertagesstätte und kann Anregungen der Organisation und Gestaltung geben.



In regelmäßigen Abständen finden Elternausschusssitzungen statt, in denen die Leitung und der Trägervertreter über die Arbeit in der Kindertagesstätte berichten, den Eltern Zeit für (Rück)Fragen bleibt und somit Kita-Mitarbeiter_innen und Eltern gemeinsam im Gespräch bleiben.

5.3 Eltern-/ Entwicklungsgespräche

Nur durch einen regelmäßigen und gegenseitigen Austausch kann eine gute Zusammenarbeit gelingen. Deshalb bieten wir den Eltern verschiedene Gesprächsmöglichkeiten an.

Anmeldegespräch

Im Anmeldegespräch werden zuerst alle wichtigen Daten des Kindes und seiner Familie erfasst. Die Leiterin informiert über das pädagogische Konzept, sowie Rahmenbedingungen des Hauses.

Aufnahmegespräch

Im Aufnahmegespräch wird zunächst der Betreuungsvertrag (inkl. Betreuungsbedingungen) besprochen und ggf. gemeinsam ausgefüllt. Die Eltern erhalten zudem weitere relevante Unterlagen und Informationen. Nach einer Führung durch die Einrichtung erhalten Kind und Eltern die Möglichkeit, die Gruppenerzieher kennen zu lernen und sich über Vorlieben, Stärken und Neigungen auszutauschen.

Tür- und Angelgespräche

Sogenannte Tür- und Angelgespräche dienen in der Bring- und Abholzeit zum kurzen Austausch zwischen Eltern und Erziehern,



z. B. über besondere Ereignisse oder das Wohlbefinden des Kindes. Dies ist wichtig, um das Kind in seiner „Tagesform“ besser zu verstehen.

Entwicklungsgespräch

In der Regel finden Entwicklungsgespräche 1 x im Jahr statt. Auf der Grundlage der Beobachtungen, die während der Betreuungszeiten in der Kindertagesstätte gemacht werden, werden mit den Eltern Eigenschaften, Vorlieben, Stärken und Neigungen besprochen, um neue Perspektiven und Ansätze für die Unterstützung der weiteren Entwicklung zu entwerfen.

Anlassgespräche

Bei Fragen oder Anliegen bieten wir den Eltern sogenannte Anlassgespräche an.

5.4 Elterninfo

Aushänge und Elternbriefe ergänzen zudem den Informationsaustausch zwischen Eltern und Erziehern. Allgemeine Informationen finden Eltern an der Pinnwand im Eingangsbereich, sowie an der großen Pinnwand im Treppenhaus. Gruppenspezifische Informationen werden an den jeweiligen Gruppentüren ausgehängt. Zudem besitzt jedes Kind in der Garderobe ein Postfach, in dem Elternbriefe, Anmeldungen zu bestimmten Aktivitäten, Elterninfos, usw. weitergegeben werden.



6. Zusammenarbeit im Team

Ein wichtiger Baustein in unserer Kindertagesstätte ist ein gutes und kooperatives Miteinander. Unser Umgang miteinander ist von Respekt und gegenseitiger Achtung geprägt. Wir sehen unterschiedliche Persönlichkeiten, Fähigkeiten und Erfahrungen als Chance und ergänzen uns somit. Die gemeinsame Reflexion unserer Arbeit ist uns sehr wichtig.

6.1 Unser Team

Unser Team besteht aus

- der Leiterin der Einrichtung
- der stellvertretenden Leiterin
- den Erzieher_innen in den Gruppen
- Sprachförderkräfte/Sprach-Expert_innen
- eine Anerkennungspraktikant_in oder dual-Auszubildende
- eine FSJler_in

Außerdem beschäftigen wir:

- gelegentlich Praktikant_innen
- eine Küchenhilfe
- zwei Reinigungskräfte und
- ehrenamtlich Mitarbeitende

Ein regelmäßiger Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften ist für die Planung und die gute Zusammenarbeit unerlässlich. Die wöchentlichen Teamsitzungen, sowie die Konzeptionstage und Teamfortbildungen bieten hierfür die Möglichkeit.

Das Kita-Team führt in regelmäßigen Abständen Fallbesprechungen über einzelne Kinder durch.



6.2 Fortbildung

Alle Mitarbeiter_innen haben die Möglichkeit, sich weiterzubilden. Sowohl interne Fortbildungen für das gesamte Team, als auch externe Fortbildungen zu bestimmten Themen können besucht werden, um Kenntnisse aufzufrischen, zu aktualisieren und zu vertiefen und neue Ideen zu sammeln. Fachliteratur und Fachzeitschriften werden den Mitarbeitenden ebenso zur Verfügung gestellt.

6.3 Praktikanten

In Zusammenarbeit mit den verschiedenen Schulen (auch Fachschulen) bieten wir unterschiedliche Plätze für Praktikanten an. Die Praktikanten erhalten Einblicke in die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung und können somit Erfahrungen für ihren weiteren beruflichen Weg sammeln. Pro Jahr bieten wir zudem einen Ausbildungsplatz für eine Anerkennungspraktikant_in.

7. Kontakte zu anderen Institutionen/ Öffentlichkeitsarbeit

Durch unsere zentrale Lage sind wir als Bildungs- und Betreuungseinrichtung in der Stadt Pirmasens präsent. Wir sind ein Teil des Netzwerkes und arbeiten eng mit anderen Institutionen zusammen.



7.1 Andere Kindertagesstätten

Mit anderen Kindertagesstätten in Pirmasens pflegen wir den Austausch. Hierzu gehören sowohl gelegentliche gemeinsame Aktionen, als auch ein fachlicher Austausch zwischen den Erziehern auf Fortbildungen, Sitzungen und Arbeitskreisen.

7.2 Schulen

Wie bereits in „3.6 Übergang Kita-Grundschule“ erwähnt, ist uns die Zusammenarbeit mit der Grundschule sehr wichtig, damit der Übergang gut gelingen kann und die Kinder einen positiven Start in ihren neuen Lebensabschnitt haben.

7.3 Kinderärzte, Therapeuten

In weiterer Kooperation arbeiten wir auch bei Bedarf mit Kinderärzten und Therapeuten (z. B. Logopäden, Ergotherapeuten usw.) zusammen.

7.4 Jugendamt

Ebenso wie mit den Kinderärzten und Therapeuten stehen wir auch mit dem Jugendamt im regen Kontakt und arbeiten Hand in Hand.

7.5 Begegnungszentrum Mittendrin

Zu dem Begegnungszentrum Mittendrin haben wir einen engen Bezug und führen regelmäßig Veranstaltungen in den dortigen Räumlichkeiten durch.



7.6 Lutherkirchengemeinde

Wir sind ein Teil der Lutherkirchengemeinde. Wir arbeiten eng mit Hr. Dekan Ralf Krieger, Hr. Pfarrer Wolfdietrich Rasp, sowie dem Presbyterium zusammen. Wir beteiligen uns an Gottesdiensten, Gemeindefesten und es findet zudem mit jeder Kita-Gruppe 1 x im Monat die „Kita-Kirche“ statt.

7.7 Ausflüge in unserer Umgebung

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit sind Ausflüge in die nähere Umgebung unserer Kindertagesstätte. Diese finden pro Gruppe einmal wöchentlich (an festen Outdoortagen) statt. Gemeinsam mit der Kindergartengruppe oder einer Kleingruppe bereitet den Kindern das Erkunden der Stadt viel Freude und sie können neugierig unbekannte Orte erkunden. So führen uns unsere Ausflüge regelmäßig zu Spielplätzen, ins Strecktal oder den Wochenmarkt. Gelegentlich gehen wir auch zu Besuch zur Polizei, zur Feuerwehr, in eine Bäckerei oder schauen bei der Schokoladenproduktion in der Wawi über die Schulter.

Schlussgedanken

Diese Konzeption dient dazu, einen ersten Einblick in den Alltag unserer Kindertagesstätte zu bieten.

Gerne können Sie uns (nach vorheriger Terminabsprache unter 06331/12721) in der Pfarrgasse 6a in 66953 Pirmasens besuchen. Wir freuen uns auf Sie!

Für das Team der Lutherkita: Daniela Kroiß, Leiterin



Anhang: Sprachförderkonzept der Lutherkita

- Alltagsintegrierte sprachliche Bildungsarbeit -

Kurzbeschreibung:

Die alltagsintegrierte sprachliche Bildungsarbeit findet im Alltag statt. Im Rahmen des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ wird die sprachliche Bildungsarbeit seit März 2017 in unserer Kita entwickelt, umgesetzt und in der Konzeption verankert.

Ziele:

Sprachliche Bildung der Kinder wird unterstützt und gefördert, indem die alltäglichen Situationen im Kita-Alltag zum Sprech Anlass genutzt werden. Dabei soll die sprachliche Kompetenz gefördert werden, d. h.

- Sich mitteilen können
- Sprechfreude
- Wortschatzerweiterung
- Deutsch als Zweitsprache
- In Sätzen sprechen
- Grundregeln der deutschen Grammatik
- Kommunikationsregeln erlernen und umsetzen
- Literacy, erste Erfahrungen mit Schriftsprache

Qualitätsstandards:

Rahmenbedingungen:

Die sprachliche Bildungsarbeit wird von jeder pädagogischen Fachkraft in jeder möglichen Situation umgesetzt. Dabei werden Grundprinzipien sprachförderlichen Verhaltens umgesetzt, d. h.:

- **Blickkontakt:** Aufmerksamkeit sichern, auf Augenhöhe gehen, Nähe und Verbundenheit herstellen



- **Zuhören:** Zeit geben beim Antworten, ausreden lassen, Aussagen aufgreifen/erweitern
- **Interesse:** Einfühlen in das momentane Interesse des Kindes, Fragen stellen,
- mit Namen ansprechen
- **Zeit und Muße:** langsam sprechen, Pausen machen, jede alltägliche Situation nutzen
- **Dramatik:** deutliche Mimik und Gestik, einzelne Worte betonen, Äußerungen wiederholen
- **Begeisterung:** Freude an Sprache, emotionale Reaktionen, mit Worten spielen, überraschende Äußerungen

Die Sprache des Kindes wird beobachtet durch:

Wir beobachten die Sprache der Kinder mit Hilfe der Beobachtungsbögen nach Margret Carr. Diese können im Anschluss zum Verfassen von Lerngeschichten oder zur Vorbereitung von Elterngesprächen genutzt werden. Dadurch kann auch ein möglicher Förderbedarf ermittelt und die Eltern hinsichtlich Hilfs- und Unterstützungsangeboten aufmerksam gemacht werden (z.B. Logopädie).

Eine weitere Beobachtungsform in unserer Kita ist die Digitalkamera, mit welcher wir Videos und Bilder der Kinder aufnehmen, welche dann im Nachhinein als Sprachanlässe genutzt werden. Dabei ist es uns wichtig, auf einmal den Blickwinkel zu verändern, z.B. indem wir Fotos und Videos über die Schulter des Kindes hinweg anfertigen. So fällt es den Kindern oft leichter, sich noch einmal in die Situation hinein zu versetzen und mit Worten zu beschreiben, was es in diesem Momentan gemacht, gedacht und gefühlt hat.

Themenauswahl:

- Wortschatzerweiterung und Begriffsbildung (neue Wörter kennen lernen)
- Aussprache, Sprechrhythmus, Sprachmelodie, Stimme (Einsatz der Stimme, Lautbildung)
- Sprachverstehen
- Grammatik: Morphologie und Syntax (Satzbildung, Präpositionen, Artikel)
- Interkulturelle Kompetenz: Deutsch als Zweitsprache



- Kommunikative Kompetenz: Sprachhandlungs- und pragmatische Kompetenz
- Auditive Wahrnehmung (hören, verstehen und umsetzen)
- Sprachgedächtnis
- Mund- und Zungenmotorik
- Weitere Wahrnehmungsbereiche und Motorik
- Kreativität im Umgang mit Sprache
- Literacy (Schriftsprache)
- Metasprachliche Fähigkeiten: Grammatische und phonologische Bewusstheit (z.B. Silben)

Altersentsprechendes Lernen durch:

Für alle Kinder - alltagsintegriert:

- Alltagshandlungen sprachlich begleiten
- Stuhlkreise
- Gesprächskreise
- Morgenkreise (Brain Gym)
- Sprache und Bewegung (z.B. an wöchentlichen Turntagen und Outdoortagen)
- Essenssituationen
- Gemeinsame Beobachtungen
- Gemeinsames Spiel
- Rollenspiele
- Geburtstage
- Portfolios
- Umgangsformen
- Vorlesen, dialogische/s Lesen/Bilderbuchbetrachtung
- Singen und musizieren (im Rhythmus klatschen)
- Korrektives Feedback
- Offene Fragen stellen

Für alle Kinder - additiv:

- Gottesdienstgestaltungen (Lieder,...)
- Feste und Feiern (St. Martin,...)
- Besondere Bastelangebote (z.B. Laternen basteln)
- Koffergeschichten

Für manche Kinder - alltagsintegriert:



- Vorschulprogramm
- Gezielte Angebote (z.B. Backangebote)
- Wickelsituation
- Zähne putzen
- Schlafsituation
- Experimente

Für manche Kinder - additiv:

- Bibfit (Bibliotheksführerschein)
- Kita-Kirche mit den Schulanfängern
- Kita!Plus Ausflüge
- Schulanfängerabschied (evtl. mit Übernachtung in der Kita)
- Rhetorische Übungen (durch Präsentationen)
- Theater/Kino
- Sprachförderung
- Kooperationen (z.B. mit der JuKuWe, Grundschulen,...)

Durchführung:

Die Grundhaltung aller Erzieherinnen und Erzieher orientiert sich an der responsiven Haltung. Dabei wird jedes Kind von Anfang an in seiner sprachlichen Entwicklung unterstützt und gefördert. Die sprachliche Begleitung findet im Alltag beim Frühstück, beim Wickeln, beim Mittagessen, in Morgen-/Stuhl- und Gesprächskreisen, in Angeboten und während der Freispielphase statt. Das heißt, dass die pädagogischen Fachkräfte sowohl ihre eigenen Handlungen als auch die kindlichen Handlungen sprachlich begleiten. Sie wenden die Grundprinzipien sprachförderlichen Verhaltens an und nutzen Situationen als Sprech Anlass. Die Sprache wird beobachtet und dokumentiert, woraus gezielte Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten im Alltag geschaffen werden. Bei sprachlichen Auffälligkeiten werden die Eltern informiert und das weitere Vorgehen besprochen.

Die Schwerpunkte alltagsintegrierter sprachlicher Bildungsarbeit:

Jedes einzelne Kind wird im Kita-Alltag in seiner sprachlichen Entwicklung wahrgenommen und unterstützt. Dies geschieht entweder in Einzelsituationen, in einer Groß- oder Kleingruppe. Die Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, also Deutsch als Zweitsprache haben, dürfen Ihre Muttersprache in unserer Einrichtung ausleben, um ihre Sprechfreude zu bewahren und es ist uns ein Anliegen, ihre Kompetenzen in der deutschen Sprache aufzubauen. Unsere Schwerpunkte der sprachlichen Bildungsarbeit

Lutherkita, Pfarrgasse 6a, 66953 Pirmasens, Tel.: 06331/12721
E-Mail: Lutherkita-ps@evkirchepfalz.de



sind Deutsch als Zweitsprache und damit verbunden die Wortschatzerweiterung und Begriffsbildung. Dafür wenden wir gezielt die Methoden des korrektiven Feedbacks und das Stellen von offenen Fragen an. Sprache wird bei uns mit möglichst vielen sinnlichen Erfahrungen verknüpft und Lerninhalte wiederholt. So kann das Erlernen erleichtert und Erlerntes gefestigt werden.



Konzept zur inklusiven Pädagogik der Lutherkita

- Wir (er-)leben Inklusion - sozial, kulturell, pädagogisch -

Kurzbeschreibung:

Bei der inklusiven Pädagogik soll jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit, seinen Stärken und Schwächen, seiner kulturellen, nationalen, sozialen und religiösen Herkunft sowie seiner gesundheitlichen und individuellen Situation willkommen geheißen werden. Kein Kind muss befürchten, ausgeschlossen zu werden.

Ziele:

Prävention:

Vorurteile sollen abgebaut werden.

Chancengleichheit:

Alle Kinder sollen an einer qualitativ hochwertigen Bildung teilhaben, um somit eine bestmögliche Chancengleichheit zu erzielen. Hierbei stehen die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Lernenden im Mittelpunkt.

Partizipation:

Es sollen möglichst alle Barrieren beseitigt werden, welche die Teilhabe von Kindern an Bildungsprozessen behindern.

Rahmenbedingungen:

Gelingensbedingungen für eine gute inklusive Pädagogik:

Die Erzieher unserer Kita nehmen sich Zeit für die Beobachtung und Dokumentation der Kinder, für den Austausch der Beobachtungen im Team sowie für wöchentliche Reflexionen über die Kinder.



Wir setzen gezielt Material ein, das die Kinder fördert ohne sie zu überfordern. Hierbei ist uns eine beziehungsvolle Förderung in Kleingruppen wichtig. Nach Möglichkeit werden alle vorhandenen Räume genutzt und somit die Großgruppe entzerrt.

Den pädagogischen Fachkräften steht Fachliteratur zur Verfügung und es können externe Fortbildungen besucht werden. Außerdem finden zwei Mal jährlich Inhouse-Fortbildungen statt.

Das Team besteht aus mehreren Mitarbeitern mit unterschiedlichen Qualifikationen (multiprofessionelles Team) mit externen Integrationskräften. Des Weiteren findet eine enge Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (z.B. Kinderärzte, Logopäden, Ergotherapeuten, Jugendamt, Beratungsstellen, etc.) statt.

Bild vom Kind:

Für die inklusive Pädagogik liegt folgendes Bild vom Kind zugrunde:

Jedes Kind

- ist individuell
- ist wertvoll und besonders
- bringt Fähigkeiten und Ressourcen mit
- hat eine Meinung und soll gehört werden
- hat das Recht auf eine bestmögliche Förderung

Kinder sind sowohl Lernende als auch Lehrende. Deshalb werden die Ressourcen von jedem Kind mit einbezogen.

Methodenauswahl:

- Begrüßungsrituale in mehreren Sprachen
- Lieder und Bilderbücher in mehreren Sprachen
- Geburtstagsrituale
- Multikulturelle Feste und Aktivitäten
- Sprachförderung
- Arbeiten mit Bildkarten und mehrsprachigen Elternbriefen
- Arbeiten in Kleingruppen (z.B. altershomogen)
- Dolmetscher oder andere Eltern zum übersetzen mit einbeziehen
- Verschiedene pädagogische Angebote um unterschiedliche Kinder/Gruppen anzusprechen
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (z.B. Begegnungszentrum „Mittendrin“)

Lutherkita, Pfarrgasse 6a, 66953 Pirmasens, Tel.: 06331/12721
E-Mail: Lutherkita-ps@evkirchepfalz.de



Die Schwerpunkte inklusiver Pädagogik - Ausblick in die Zukunft:

- Die Zusammenarbeit mit Eltern muss gestärkt werden, zum Beispiel Eltern öfter persönlich ansprechen und besser mit einbeziehen
- Es sollen regelmäßig Vorlesetage veranstaltet werden, bei denen auch die Eltern einbezogen und Bilderbücher in verschiedenen Sprachen vorgelesen werden.
- Des Weiteren wollen wir weiterhin mit dem Begegnungszentrum „Mittendrin“ zusammenarbeiten. Dort veranstalten wir Spielenachmittage, interkulturelles Frühstück, Bastelnachmittage, Tanzaktionen und vieles mehr. Vor Ort gibt es auch regelmäßige Angebote zur Familien- oder Erziehungsberatung und weitere Hilfen für Familien.



Konzept für die Beschäftigung einer Altenpflegehelferin als profilergänzende Fachkraft in Vollzeit in unserer Prot. Lutherkita

Pflegerische Tätigkeiten, wie z. B. die Sauberkeitserziehung und Körperpflege, nehmen in Kindertagesstätten einen nicht unwesentlichen Teil der Tätigkeiten der päd. Fachkräfte im Alltag ein.

Hierzu zählen unter anderem der Pampers-Wechsel bei Wickelkindern, das Toilettentraining (verbunden mit einem erhöhten Aufwand für mehrmaliges Umziehen in der ersten Zeit), das Zähneputzen, Unterstützung beim Essen (Frühstück/ Mittagessen/ Snackzeit: teilweise Füttern, Essen schneiden usw.), sowie bei Tätigkeiten wie dem An-, Aus- und Umziehen (z. B. für die regelmäßig stattfindenden Turnangebote oder das Außengelände). Die Kinder müssen für all diese Tätigkeiten angeleitet werden, brauchen teilweise Unterstützung und es ist gleichzeitig die Aufgabe, ein Bewusstsein für den eigenen Körper sowie die Umgebung zu schaffen und die Kinder zur Selbstständigkeit zu erziehen.

All die oben genannten pflegerischen Tätigkeiten werden ebenfalls von Altenpfleger_innen in Pflegeheimen übernommen, nur dass die Menschen dort ein paar Jahre älter sind (wobei ältere Menschen häufig wieder Züge von kindlichem Verhalten zeigen, besonders bei Demenzkranken ist dies der Fall).

Altenpfleger_innen/ Altenpflegehelfer_innen sind es zudem gewohnt, den Kontakt zu den Angehörigen und zu anderen Institutionen (wie Ärzt_innen oder Förderstellen) zu pflegen, zu



Beobachten und zu Dokumentieren und im Team zusammenzuarbeiten (inkl. Teambesprechungen). Beobachtung und Dokumentation, Teamarbeit und Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Institutionen (Kinderärzt_innen, Erziehungsberatungsstellen, Familienhelfer_innen, Logopäd_innen, Ergotherapeut_innen, usw.) sind ebenfalls Aufgaben, die den Fachkräften in Kindertagesstätten zuzuordnen sind.

In unserer Prot. Lutherkita in Pirmasens werden bis zu 115 Kinder betreut, davon aktuell 60 Kinder in Vollzeit. Die oben genannten pflegerischen Tätigkeiten fallen aktuell wie folgt an:

Pfleger. Tätigkeit	Anzahl der Kinder
Pamperswechsel (mehrmals täglich)	Betrifft ca: 30-40 Kinder
Sauberkeitserziehung/ Toilettentraining (ggf. mehrmals täglicher Wechsel der Kleidung/ Umziehen) Unterstützung beim Toilettengang	Betrifft ca. 20-25 Kinder
Unterstützung beim An- und Ausziehen (Turnen/ Außengelände, ggf. mehrmals täglich)	Betrifft ca. 60 Kinder
Unterstützung beim Essen (Füttern, Essen schneiden beim Mittagessen/ Frühstück/ Snack)	Betrifft ca. 30-40 Kinder

Lutherkita, Pfarrgasse 6a, 66953 Pirmasens, Tel.: 06331/12721
E-Mail: Lutherkita-ps@evkirchepfalz.de



<p>Unterstützung/ Anleiten zum Zähneputzen (nach dem Mittagessen)</p>	<p>Betrifft derzeit alle 60 GZ Kinder</p> <p>Diese Zahl wird sich auf 115 erhöhen, sobald alle Kinder die Möglichkeit auf ein warmes Mittagessen erhalten.</p>
<p>Anleiten zu Hygienemaßnahmen (wie z. B. dem Händewaschen nach dem Ankommen in der Einrichtung, nach dem Toilettengang, vor dem Essen, usw.) mehrmals täglich</p>	<p>Betrifft alle 115 Kinder</p>